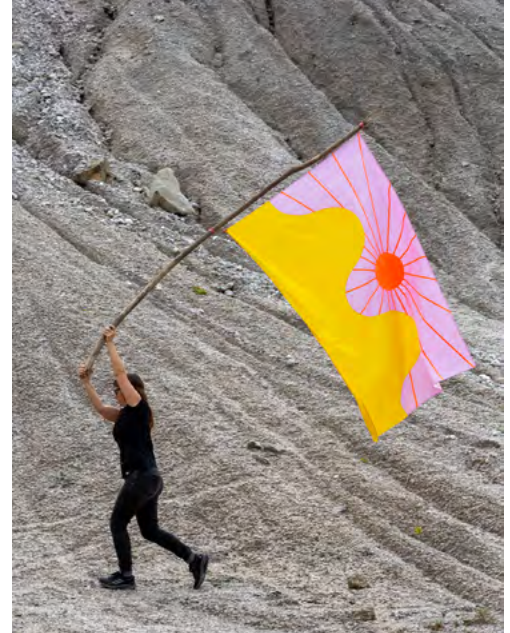
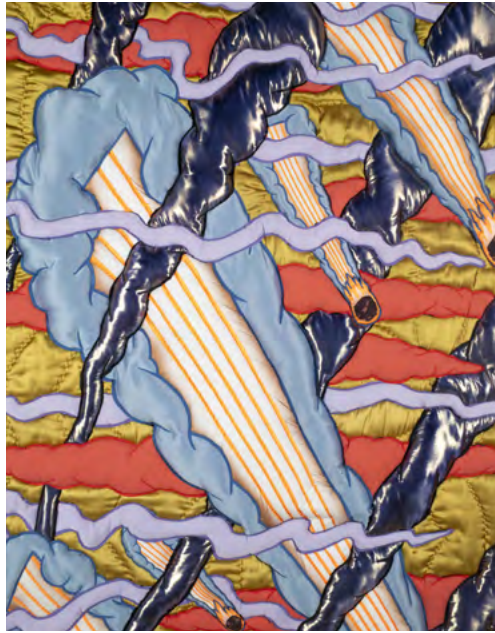
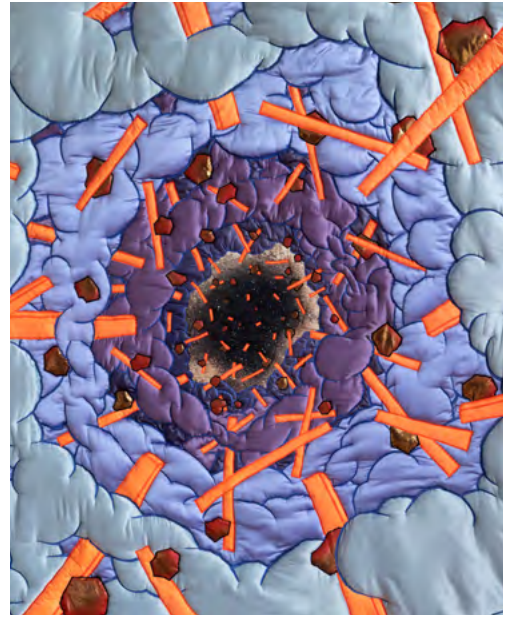


CORINNE ODERMATT



Biografie

Corinne Odermatt (*1985) studierte an der Fachklasse Grafik in Luzern und arbeitet seither als freischaffende Künstlerin. Ihre Tätigkeitsfelder sind spartenübergreifend und schliessen neben der bildenden Kunst auch die angewandte Kunst mit ein. Die wechselseitigen Impulse, die sich aus dieser Arbeitsweise ergeben, manifestieren sich in ihrem vielgestaltigen Werk. Es weist unter anderem textile Arbeiten, Installationen, Videoarbeiten, Performances und die Kuratierung von Ausstellungen aus. Ein thematischer Schwerpunkt ihres Schaffens ist die Auseinandersetzung mit kulturgeschichtlichen Referenzen, die die Pop- und Volkskultur sowie Glauben und Wissenschaft umspannen. Kulturelle Themen werden neu beleuchtet, während zugleich eine inspirierte Auseinandersetzung mit traditionellem Handwerk gepflegt wird. Ihre Arbeiten waren in Ausstellungen im In- und Ausland zu sehen. Während Auslandsaufenthalten arbeitete sie in New York, Berlin, São Paulo, Buenos Aires und in St. Louis, Senegal. 2022 wurde ihr das Werkjahr der Frey-Näpflin-Stiftung zugesprochen, welches mit einer Ausstellung im Nidwaldner Museum und mit einer Publikation verbunden ist. Indes erschien im Rahmen der Ausstellung «Longing to Belong» die gleichnamige Publikation, welche ihr aktuelles und bisheriges Schaffen seit 2008 abbildet, im Verlag Edition Clandestin. 2025 wurde eine Auswahl ihrer textilen Werke in der Ausstellung «Textile Manifeste – von Bauhaus bis Soft Sculpture» im Museum für Gestaltung präsentiert.



CV

2026–2028
KEINE KRONE, Kollektive
Kuration eines sparten-
übergreifenden Kunstpro-
gramms in der Alten Krone,
Biel / Bienne

2020–2024
Verlagsleitung Comic- Ma-
gazin STRAPAZIN

2017–2019
NomadLab, mobiler
Kunstraum

2014–2017
Black Smoke Medicine
Show, mobiles Kunstpro-
jekt

Seit 2013
Mitherausgeberin Comic-
Magazin STRAPAZIN

2010–2013
Auslandsaufenthalt in New
Jersey und New York City

2007–2011
Kuration Ausstellungen,
Chäslager, Stans

Seit 2006
Freischaffend als
Künstlerin und Gestalterin

2001–2005
Vorkurs und Fachklasse
Grafik, Hochschule für Ge-
staltung und Kunst, Luzern

1985
Geboren in Stans, NW

Auszeichnungen & Residenzen

2026
Kunstresidenz Atelierhaus
Lilly-Keller Stiftung, Thusis

2025
[Entwicklungsbeitrag](#),
Selektive Förderung Kanton
Luzern

2024/25
Kunstresidenz *Villa Numa*,
Musée des Beaux-Arts,
La Chaux-de-Fonds

2024
Recherchestipendium
Atelier X der Albert Köchlin
Stiftung. Recherche zu Vo-
tivkunst in Lateinamerika:
Kunstresidenz in Buenos
Aires, Recherchereise in
Argentinien, Chile, Bolivien

2022/23
Werkjahr der
Frey-Näpflin-Stiftung

2022
WAAW Kunstresidenz in
St. Louis, Senegal

2018/19
Kunstresidenz und
Recherche in Argentinien

2018
Kunstresidenz und Aus-
stellung in São Paulo,
im Rahmen von COINCI-
DENCIA / Pro Helvetia

2017
Stipendium Zentral-
schweizer Atelier Berlin

2017
Werkbeitrag Bildende
Kunst der Kantone Nid-
walden und Obwalden

2014
Zentralschweizer Förder-
preis Migros Kulturprozent
für *Black Smoke Medicine
Show*

2013
Stipendium Zentral-
schweizer Atelier New York

2011
Werkbeitrag Kulturkommis-
sion Stans

Ausstellungen (Auswahl)

- 2026 / FasTnacht, QG centre d'art contemporain, La Chaux-de-Fonds
/ Tension de Surface, Espace Libre, Biel
/ Light & Darkness, LOCH Off Space, Zürich
- 2025 / Textile Manifeste – von Bauhaus bis Soft Sculpture, Museum für Gestaltung, Zürich
/ Forever Young – 40 Jahre STRAPAZIN, Fumetto Comic-Festival, Luzern
/ Joli Mois de Mai, Krone Couronne, Biel
/ Freie Radikale – Künstlerhaus S11, Solothurn
/ MÂT espace d'art, Neuchâtel *
/ Vertiges. Biennale d'art contemporain – Musée des Beaux-Arts, La Chaux-de-Fonds
/ Cantonale Berne Jura, Kunstmuseum Thun
/ Cantonale Berne Jura, Museum Franz Gertsch, Burgdorf
- 2024 / A Summer of Perfect Brightness, see you next tuesday, Basel
- 2023 / Longing to Belong, Nidwaldner Museum, Stans *
- 2021 / Zentral! Jahresausstellung, Kunstmuseum Luzern
/ NOW 21, Auswahlausstellung Unterwaldner Kunst, Nidwaldner Museum, Stans
- 2019 / Die Fäden in der Hand, Kunstplattform AKKU, Emmenbrücke
/ Finale Minimale, Produzentengalerie Luzern
/ El Gran Reactor, Rosario / ARG *
- 2018 / MAGMA, Fumetto Luzern & Museu da Cidade, São Paulo / BRA
/ Haussichten, Museum Bruder Klaus, Sachseln
/ NOW18, Auswahlausstellung Unterwaldner Kunst, Nidwaldner Museum, Stans
- 2017 / NOW 17, Nid- & Obwaldner Übersichtsausstellung, Turbine Giswil
/ Poster Town Luzern, Historisches Museum Luzern
- 2016 / Until Something Sparks, Trace Gallery, Zürich *
/ Jahreswechsellausstellung, Produzentengalerie Luzern
/ Zentral! Jahresausstellung, Kunstmuseum Luzern
/ NOW 15, Auswahlausstellung Unterwaldner Kunst, Nidwaldner Museum, Stans
- 2014 / Healing Machine, Performance, Cosmic Cesspit Kunstfestival, Zürich
/ Down the Rabbit Hole, Kunstraum Engländerbau, Vaduz / LI
/ BGD Berlin Graphic Days, Berlin / D
- 2013 / 1239 Congress, Congress Artspace, New Orleans / USA
/ Poster Hullabaloo, KaPu Linz, Linz / A
/ Small Wonder, Groundfloor Gallery, Brooklyn / USA
- 2011 / Hanky Panky, Raum f. Kunst & Literatur, Basel *
/ Tingel Tangel, Kunstfestival, Konzept/Kuration, Chäslager Stans
/ Everything but the Kitschen Sink, La Luz De Jesus Gallery, Los Angeles / USA
- 2010 / Art From Detritus, Viridian Gallery, NYC / USA
/ Nuit Blanche, Bring to Light NYC Kunstfestival, Brooklyn NYC / USA
/ Text im Bild, Raum f. Kunst & Literatur, Basel
/ Show of Melancholy, Performance, Salon Liz, Luzern
- 2009 / Minimale, Alpineum Produzentengalerie, Luzern
/ Jungkunst, Stadthalle Winterthur
/ Smell Hell, Gruppenausstellung, Organisation, Kuration, Chäslager Stans

* Einzelausstellung

Werdegang

Nach meiner Ausbildung an der Fachklasse Grafik der Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern (2001–2005) schlug ich einen unkonventionellen Weg ein, der mich von der angewandten hin zur bildenden Kunst führte. Getrieben von dem Wunsch, meine visuelle Sprache unabhängig von Auftragskontexten zu entwickeln, begann ich autodidaktisch künstlerisch zu arbeiten, finanziert durch meine selbständige Tätigkeit als Grafikerin und Gestalterin. Über die Jahre konnte ich meine Arbeit kontinuierlich vertiefen, meine künstlerische Position schärfen und meine Werke auch international präsentieren. Mit der Zeit hat sich mein Werk stark entwickelt. Besonders globale Fragestellungen sowie Fragen nach kultureller Identität und Zugehörigkeit sind zunehmend zentral geworden. Ich sehe meine Praxis heute als eine Form der Weltbeobachtung und -reflexion, mit der ich gesellschaftspolitische Themen in ein persönliches Narrativ übersetze. Meine Interpretationen mit Betrachtenden zu teilen und Impulse zu setzen, ist für mich eine Art, der Welt etwas Sinn abzugewinnen.

Die Kontinuität meiner Arbeit wurde wiederholt mit Atelierstipendien und Werkbeiträge gewürdigt, darunter Aufenthalte in New York, Berlin, St. Louis (Senegal) und Buenos Aires. Diese Anerkennungen motivierten mich stets, meinen Weg weiterzuverfolgen. Ein großer Meilenstein war das Werkjahr der Frey-Näpflin-Stiftung (2022), das mir eine vertiefte Reflexion und inhaltliche Auseinandersetzung mit meinem Schaffen ermöglichte. In diesem Rahmen erschien meine erste Monografie *Longing to Belong* (edition clandestin), begleitet von einer Ausstellung im Nidwaldner Museum. Weitere Höhepunkte waren die Präsentation meiner textilen Arbeiten in der Ausstellung *Textile Manifeste* im Museum für Gestaltung Zürich (2025) sowie ein Ankauf durch das Bundesamt für Kultur.

Ende 2023 habe ich meine Tätigkeit als Verlagsleiterin des Comic-Magazins *Strapazin* beendet, um mich ganz auf mein künstlerisches Schaffen zu konzentrieren. 2024 verbrachte ich sechs Monate in Südamerika im Rahmen des Recherchestipendiums *Atelier X* der Albert Köchlin Stiftung. Dort widmete ich mich einer vertieften Recherche zur Votivkunst, die als Grundlage für mein aktuelles Projekt *The Last Days of Wonder* dient. Seit Anfang 2025 lebe und arbeite ich in Biel.



Künstlerische Praxis

Meine künstlerische Praxis ist geleitet von den komplexen Widersprüchen der Welt und den daraus entstehenden emotionalen Ambivalenzen. Das Spannungsfeld zwischen Sehnsucht und Zugehörigkeit, Illusion und Wirklichkeit, Imagination und Realität begleitet mein Schaffen. Dem unauflöslichen Widerspruch begegne ich, indem ich eigene Welten, Geborgenheitsräume und Narrative erschaffe.

Ich arbeite medienübergreifend – mit textilen Materialien, Zeichnung, Video, Objekten und Installationen. Dabei entstehen vielschichtige, oft mehrdeutige Bildwelten, in denen Pop- und Volkskultur, Glaube, Wissenschaft, Trash und Kunst gleichberechtigt aufeinandertreffen.

Ein zentraler Aspekt meiner Arbeit ist die Auseinandersetzung mit kulturellen Referenzen, die historische und gegenwärtige Narrative miteinander verbinden. Kulturgeschichtliche Themen werden aufgegriffen, beleuchtet und in meinem eigenen künstlerischen Kontext neu interpretiert. Wiederkehrend ist seit einigen Jahren auch die Arbeit mit textilen Materialien, in der ich das Spannungsfeld zwischen Alltagsmaterial und symbolischer Aufladung untersuche. Das Textile begreife ich als kulturellen Speicher von Gemeinschaft, Ideologie und Emotion.





THE LAST DAYS OF WONDER

Recherche und Entwicklung einer neuen Werkgruppe, seit 2024

Ausstellungsansicht: FasTnacht, QG centre d'art contemporain, La Chaux-de-Fonds, 2026

In meinem Langzeitprojekt *The Last Days of Wonder* untersuche ich, wie Überzeugungen unser Denken und Handeln prägen und wie Verantwortung in einer ethisch fragmentierten Welt wahrgenommen wird. Ausgangspunkt sind Recherchen zu Votiv- und Opfergaben – materielle Ausdrucksformen von Hoffnung, Angst und dem Wunsch das eigene Schicksal zu beeinflussen. An der Schnittstelle verschiedener Disziplinen erkunde ich die Grenzen zwischen Wissen, Glauben sowie die Widersprüche der Gegenwart.

Die zurzeit entstehende Werkgruppe verbindet Objekte und Installationen und reflektiert mit kritischem Humor Ängste, Hoffnungen und kognitive Dissonanzen in einer globalisierten, datengetriebenen Gegenwart. Der Titel verweist auf die fortschreitende Entzauberung einer zunehmend von Technologie, Algorithmen, und Hyperkapitalismus geprägt Realität. Wo einst Rituale und Glaubenssysteme Orientierung boten, dominieren heute Daten, Kontrolle und Effizienzlogiken. Welche neuen Formen des Glaubens entstehen in einer Welt, in der Bauchgefühl und die Magie des Zufalls kaum mehr Platz haben? Im Zentrum steht die Frage, wo in einer Zeit brüchiger Gewissheiten Trost und Sinn zu finden sind – und wo zwischen Codezeilen und globalen Krisen noch ein Funke des Geheimnisvollen aufflackert.



THE LAST DAYS OF WONDER
Bildauszug der Recherche



TRY AGAIN LATER

2026

Elektronischer Opferstock, LEDs, Arduino/PCB, Sockel

· Konzeption, 3D-Design und Produktion Kerzen/Flammen: David Odermatt

· Technische Beihilfe: Flo Kaufmann, bricolage universel

In seiner ursprünglichen Funktion im Kirchenraum ist der Opferstock mit Bitten und Versprechen der Gläubigen verbunden – Ausdruck der Hoffnung auf eine Antwort durch eine höhere Instanz. Hier wird er zum Träger einer digital-analogen Botschaft, zum Interface einer Suchmaschine, die ebenfalls Antworten verspricht.

Die Installation lädt dazu ein, Münzen einzuwerfen. Mit jeder Münze leuchtet zufällig eine Kerze auf, in deren Flamme ein Buchstabe erscheint; so kommt schrittweise eine verborgene Botschaft ans Licht, welche nur durch wiederholte Einwürfe – individuell oder kollektiv – vollständig sichtbar wird. Am Ende erscheint jedoch eine automatische Fehlermeldung.

Die Arbeit verweist auf Parallelen zwischen Religion und (Techno-)Kapitalismus: Wachstum als Glaube, Technologie als säkulares Heilsversprechen. Krisen sollen durch Innovation, Effizienz und Kapital lösbar sein. Das Versprechen von «Erleuchtung» durch monetäre Opfer bleibt fragmentarisch – eine ironische Referenz auf die permanente Suche nach Sinn, Verbindung und Antwort. Der Mensch bleibt fragend zurück; das System antwortet mit Leere.





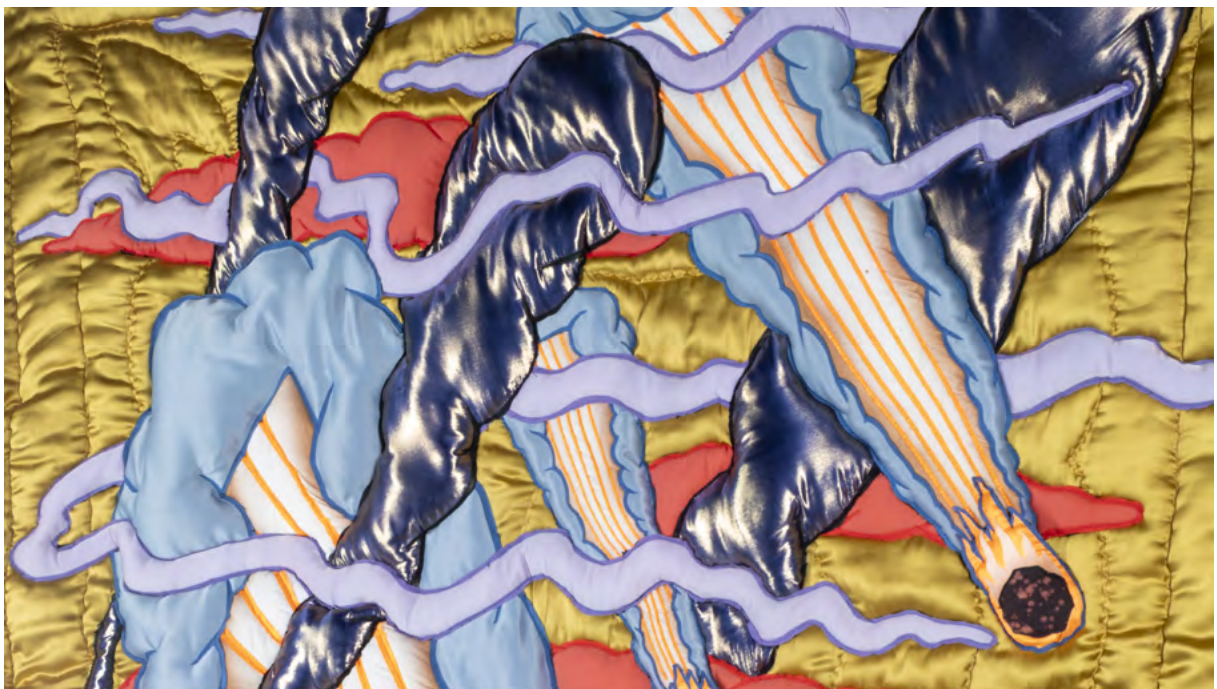
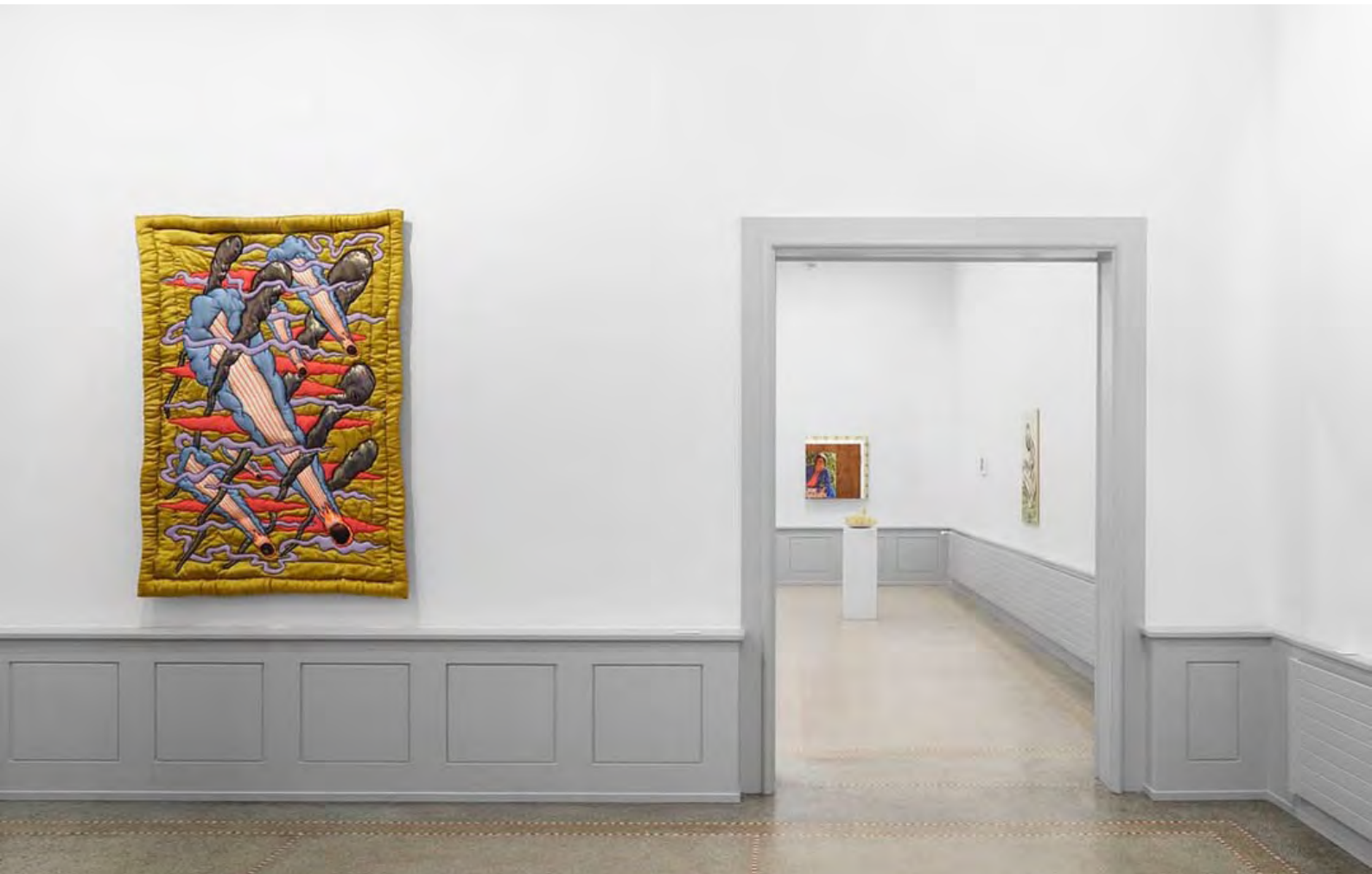
L'OPIUM DU PEUPLE

2026 · Sammlung zeitgenössischer, atheistischer Ex-Votos · Bronze, gegossen und patiniert · ca. 100-teilig · Masse variabel
 · In Kollaboration mit der Fonderie Blondeau, La Chaux-de-Fonds

Ex-Votos sind in vielen Kulturen verbreitete Opfergaben, die Schutz- und Erlösungswünsche ausdrücken. Der Titel zitiert Karl Marx' Satz «Religion ist der Seufzer der bedrängten Kreatur ... Sie ist das Opium des Volkes» und zieht Parallelen zwischen religiösen Heilsversprechen und kapitalistischen Idealen. Auch Walter Benjamin beschrieb den Kapitalismus als eine moderne Religion – als Kult «sans trêve et sans merci», also ohne Pause und ohne Gnade. Die Arbeiten greifen die Form traditioneller Ex-Votos auf, ersetzen deren Motive jedoch durch Bilder aus Pop-, Konsum- und Digitalkultur. Statt geheilter Körper zeigen sie Idealbilder von Körperkult und Selbstoptimierung. Hände halten Smartphones als Kultobjekte, Emojis und *Like*-Symbole prägen die Ikonografie. Ergänzt durch neoliberale Mantras wie «Me First» oder «Buy Now Pay Later» spiegelt die Serie eine Gegenwart, in der die Individualisierung überhöht, kollektive Verantwortung geschwächt und Technologie zugleich Orientierung verspricht und neue Abhängigkeiten schafft.



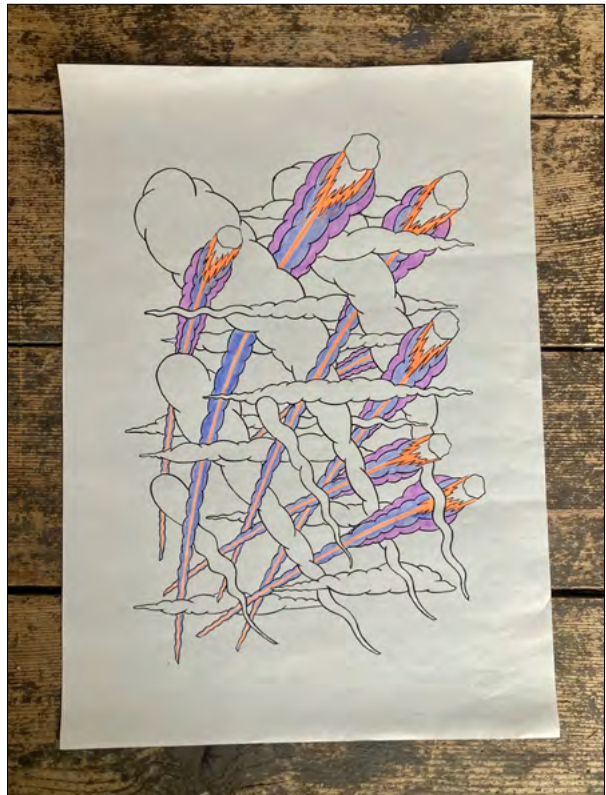




AS LONG AS THE MUSIC IS LOUD ENOUGH, WE WON'T HEAR THE WORLD FALLING APART, PART I
2025 · Soft Skulptur · Stoff, Acryl, Acrylwatte, Steppdecke · 123 x 180 x 5 cm
Ausstellungsansicht: Musée des Beaux-Arts, La Chaux-de-Fonds



AS LONG AS THE MUSIC IS LOUD ENOUGH, WE WON'T HEAR THE WORLD FALLING APART, PART I
2025 · Soft Skulptur · Stoff, Acryl, Acrylwatte, Steppdecke · 123 x 180 x 5 cm



Work in progress – zurzeit in Arbeit

AS LONG AS THE MUSIC IS LOUD ENOUGH, WE WON'T HEAR THE WORLD FALLING APART, PART II
2026 · Soft Skulptur · Stoff, Acryl, Acrylwatte, Steppdecke · 123 x 180 x 5 cm



IMAGI NATION
MÂT espace d'art, Neuchâtel
2025 · Flagge · 270 x 180 cm
Hissung & Leseperformance mit Maja Schelldorfer, 5. Juli 2025



IMAGI NATION

2023 · 2-Kanal Videoinstallation, Doppelprojektion · 5'20"

Ausstellungsansicht: «Longing to Belong», Nidwaldner Museum 2023/24

Text: Martina Clavadetscher

Die Videoinstallation «IMAGI NATION» beschäftigt sich mit der Ambivalenz zwischen Ausgrenzung und Zugehörigkeit. Auf eine freistehende Wand wird der tänzelnde Schatten einer Flagge mit der perforierten Aufschrift *IMAGI NATION* projiziert. Das Wortspiel verweist auf das konstruktive Element im Prozess der Nationalstaatenbildung. Eine Stimme trägt in einer vermeintlich fremden Sprache etwas vor – man fühlt sich als Fremde:r. Die rückseitige Projektion löst das Schattenspiel auf: untertitelt entpuppen sich die zuvor unverständlichen Worte, verfasst von der Autorin Martina Clavadetscher, als Lobeshymne auf die Einheit von Mensch, Natur und Kosmos, das Verbindende zwischen allen Lebewesen. Fern am Horizont erhebt sich die Silhouette einer Insel aus der ruhigen Wasserfläche. Ist es das erträumte Mutter und Vaterland, das immer auch Kinderland und viel mehr als nur Menschenland ist, wie die utopische Hymne beschreibt? «IMAGI NATION» bezieht die Schattenseiten ein – das Abgrenzen und Ausschiessen als Preis für die Zugehörigkeit – und betont gleichzeitig die Kraft der Imagination, die Gemeinschaft und Vielfalt erst möglich macht.

LINKS

Video 1 <https://vimeo.com/1035200768/b430ae2fd5>

Video 2 <https://vimeo.com/1035180129/919d70b0ff>



TAGEBUCH DER LANGSAMKEIT

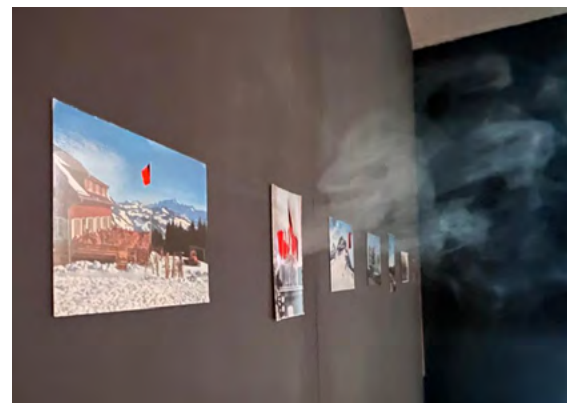
2022 – fortlaufend · Mit Pflanzen gefärbte Seidentücher · 30 x 30 cm

Ausstellungsansicht: Cantonale Berne Jura 25/26, © Kunstmuseum Thun, Foto: David Aebi

Im immer schneller werdenden, von Digitalisierung und Überreizung geprägten Alltag driften Natur und Mensch zunehmend auseinander. Dem setze ich das langsame Unterwegssein zu Fuss entgegen. In einer schnelllebigen Welt ist es für mich eine Form der Rebellion – ein bewusst gewähltes Gegenmodell zur permanenten Beschleunigung und zur fortschreitenden Entfremdung von unserer Umwelt.

Der zarte Farbenteppich, der sich auf einem flachen Sockel ausbreitet, ist eine Erinnerung an das Innehalten, an das Wiederverbinden mit dem, was in unserer Nähe liegt, uns nährt und Ruhe gibt. Mit Pflanzen und Beeren eingefärbte Seidentücher erzählen von meinen Spaziergängen und Wanderungen, auf denen ich sammle, was mir über den Weg wächst. Das «Tagebuch der Langsamkeit» konserviert die Erinnerung an einen bestimmten Tag, zeichnet ein abstraktes Bild des floralen Kolorits eines spezifischen Ortes. Die Rhythmen der Natur geben dabei den Takt vor. Das fragile Herbarium lenkt unseren Blick auf das Naheliegende und lädt dazu ein, das Unspektakuläre neu zu betrachten – ein stiller, poetischer Appell an die Langsamkeit im Trubel des Weltgeschehens.





HEIMATROMANTISCHE DISSONANZEN

2025 · Installation mit Postkarten, Rauchmaschine, Leuchtmitteln, Holz · Masse variabel

Wie neutral kann ein Land sein, das sich Neutralität auf die Fahne schreibt, während es Kriegsmaterial exportiert und Unternehmen stützt, die von Krieg, Ausbeutung und Genozid profitieren? Hinter der glänzenden Oberfläche einer Postkartenidylle lodern Brandherde. Aus den ausgeschnittenen Fahnen steigt Nebel – Rauchzeichen verdrängter Konflikte, genährt von idealisierten Bildern von Heimat. Die Arbeit hinterfragt die vermeintliche Unschuld nationaler Identität und die Diskrepanz zwischen Selbstbild und Realität. Sie stellt die Frage nach der Glaubwürdigkeit von Neutralität in einer Welt, die von Machtinteressen durchzogen ist.

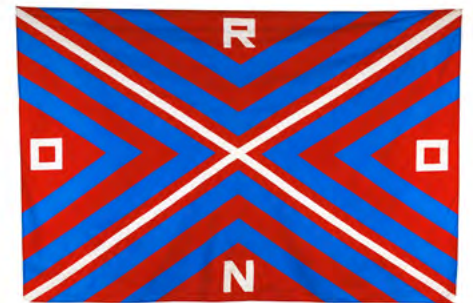
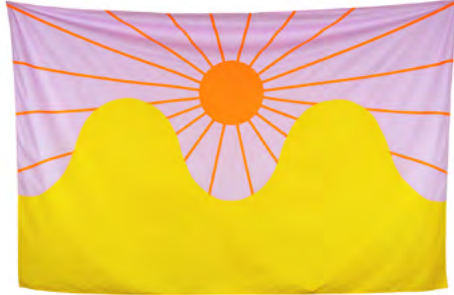


LONGING TO BELONG

2023 · Installation, bestehend aus 13 Flaggen, Texten und Hymnen zu imaginären Ländern, Ventilatoren, Lautsprecher, Telefonhörer, Neonschriftzug, Soft Skulpturen, Röllchenlose

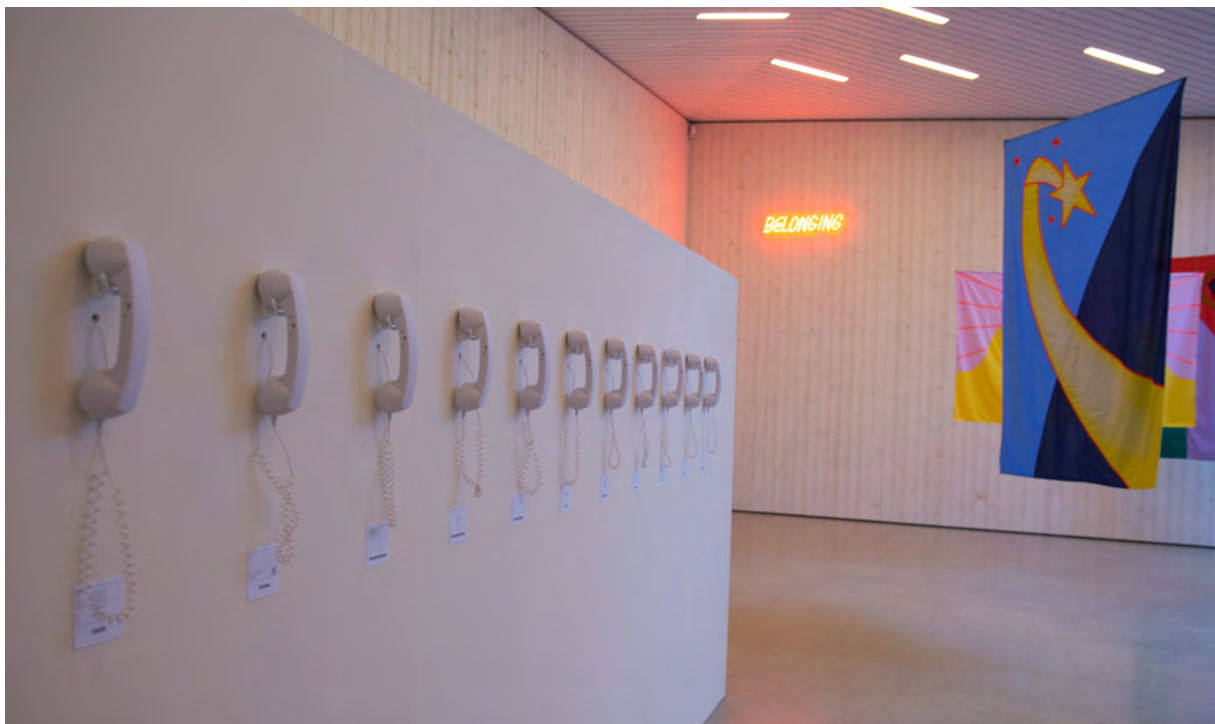
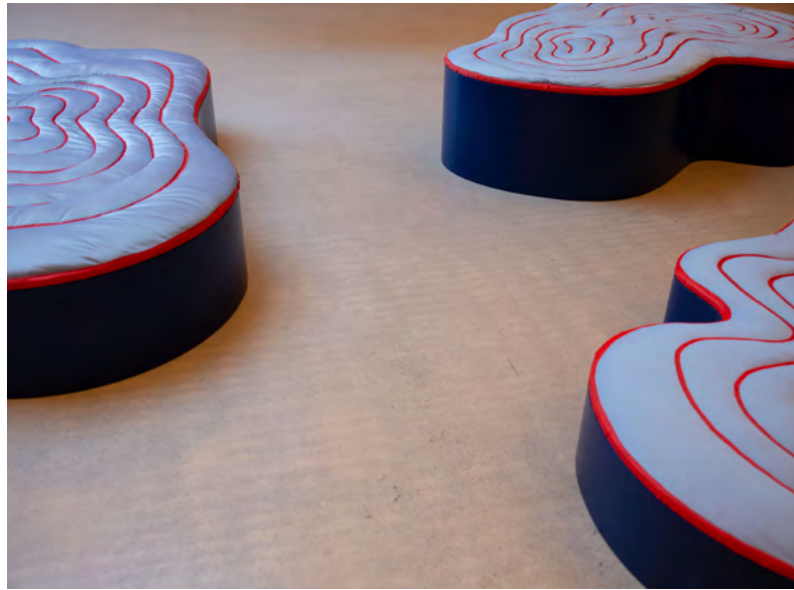
Ausstellungsansichten: «Longing to Belong», Nidwaldner Museum 2023/24

Die raumgreifende Installation «Longing to Belong» thematisiert die Sehnsucht nach Zugehörigkeit und den gesellschaftlichen Umgang mit Identitätsfragen, auch und gerade in einer konflikthafter, globalisierten Welt. Besucher:innen werden am Empfang aufgefordert, ein Los zu ziehen, und gewinnen damit die Bürgerschaft eines fiktiven Landes. Wer Pech hat und eine Niete erwischt, bleibt staatenlos. Das Zentrum der Installation bilden dreizehn Flaggen, die für imaginäre Länder stehen. Von Zeit zu Zeit wehen die Fahnen im Wind und eine der Hymnen erklingt. Eine Reihe von Telefonhörern lädt ein, die Länder anhand «sachlicher» Informationen und Zahlen zu entdecken. In der Flagge, dem Symbolträger von (imaginierten) Gemeinschaften, verdichtet sich das dialektische Verhältnis von Zugehörigkeit und Abgrenzung: Flaggen vereinen, trennen, setzen unsichtbare Grenzen. Die erfundenen Länder verweisen auf den Zufall, in einem bestimmten Land geboren zu sein – ein gutes oder schlechtes Los gezogen zu haben. Sie beleuchten Themen, die uns alle betreffen, und fordern auf, über den fortlaufenden Prozess der Verbindungen und Trennungen von Gemeinschaften nachzudenken, und darüber, welche Erzählungen unsere Identität prägen. Die Reise durch die fiktiven Länder stellt die Imagination ins Zentrum: Die Vorstellungskraft als unverzichtbare Grundlage der Weltgestaltung.



LONGING TO BELONG

2023 · ImagiNationen: 13 Flaggen, Texten und Hymnen zu imaginären Ländern



Das flackernde Wortspiel des Neonschriftzugs «(Be)longing» bezieht sich auf das Dilemma der Sehnsucht (longing) nach Zugehörigkeit (belonging). Diese Sehnsucht bleibt oft unerfüllt – sei es, weil die Zugehörigkeit unerreichbar bleibt, oder weil sie sich als Illusion erweist.

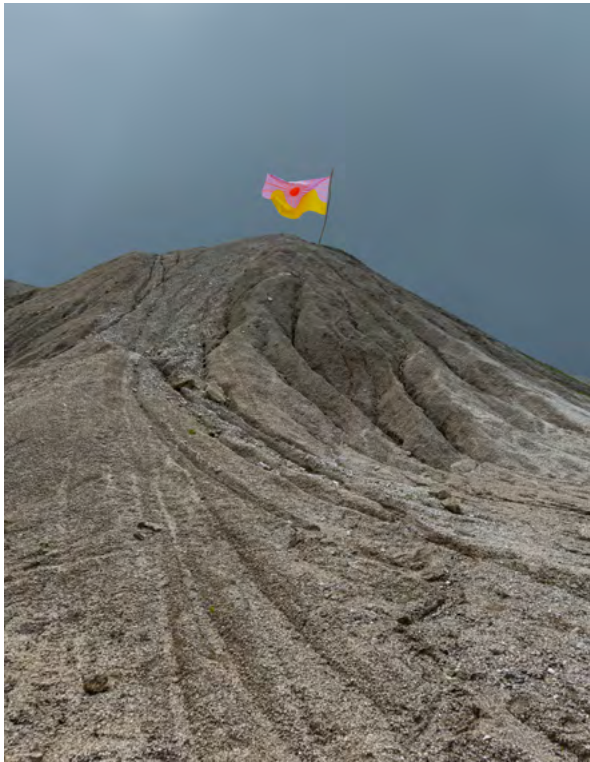
Inselförmige Soft-Skulpturen laden zum Verweilen und Hören der Landeshymnen ein. Der Titel der Inselgruppe, «No One Is an Island», zitiert eine berühmte Textzeile des englischen Dichters John Donne (1572 – 1631). Er beschreibt mit dem Satz «*No one is an island, entire of itself; every man is a piece of the continent, a part of the main*», dass jeder einzelne Mensch ein Teil des grossen Ganzen ist. Gleichzeitig bezieht sich die Arbeit auf den auf der Insel Martinique geborenen Schriftsteller, Dichter und Philosophen Édouard Glissant (1928–2011). Er betonte, dass Kulturen nicht isoliert existieren, sondern in ständiger Interaktion und Verbindung miteinander stehen, ähnlich den Inseln eines Archipels. Dafür verwendete er den Begriff des «archipelischen Denkens», eine Metapher, dass sich der Mensch gleichzeitig dem Hier und Dort, dem Nah und Fern verbunden fühlen kann.



(BE)LONGING

2023 · Neonschriftzug · 100x20cm

Ausstellungsansicht: Künstler:innenhaus S11, Solothurn



Ausstellungsansichten: «Longing to Belong», Nidwaldner Museum 2023/24
Foto-Inszenierungen © Carlos Isabel García



NO ONE IS AN ISLAND

2023 · Soft Skulpturen · Stoff, Acryl, Acrylwatte, Holz · 250×250×35 cm / 200×150×45 cm / 150×150×25 cm / 200×175×5 cm
Ausstellungsansichten: «Longing to Belong», Nidwaldner Museum 2023/24



2023

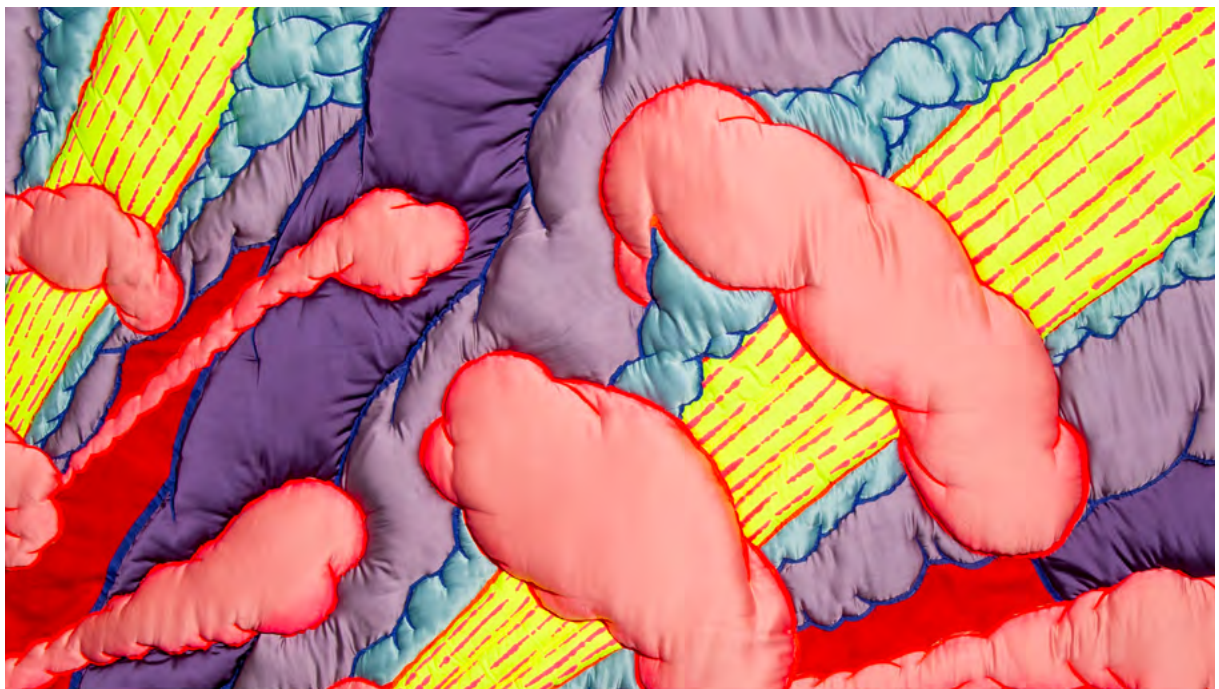
Corinne Odermatt. Longing to Belong
edition clandestin

Longing to Belong ist meine erste umfassende Monografie. Sie bildet auf 320 Seiten mein bisheriges Kunstschaffen seit 2008 sowie die gleichnamige Ausstellung im Nidwaldner Museum ab.

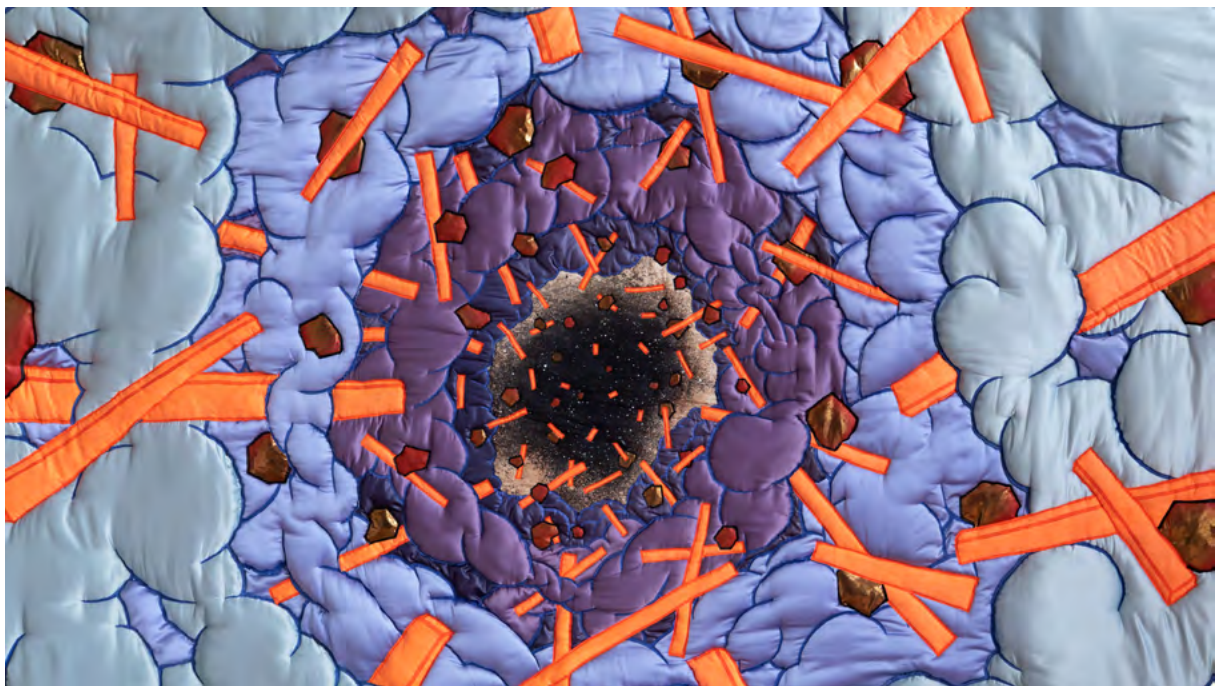
Mit Texten von: Jana Bruggmann, Martina Clavadetscher, Lilia Glanzmann, Claudio Landolt, André P. Tschan & Colleen Duran, Gabriela Christen

Gestaltung: Megi Zumstein

- 320 Seiten, farbig, 17×23 cm
- Deutsch / English
- Umschlag: Klappenbroschur, Siebdruck auf Flockpapier
- ISBN 9783907262542



THERE'S A CRACK IN EVERYTHING (THAT'S HOW THE LIGHT GETS IN)
Soft Skulptur · Stoff, Acryl, Acrylwatte, Plasterfarbe, Holz · 250 x 200 cm · 2021
Ausstellungsansicht: Jahresausstellung zentral!, Kunstmuseum Luzern 2021



ORDER OUT OF CHAOS

Soft Skulptur · Stoff, Acryl, Acrylwatte, Plasterfarbe, Holz · 210 x 210 cm · 2021

Ausstellungsansicht: «Selbst und Welt. Werke aus der Sammlung», Nidwaldner Museum 2023



BLIND BUTCHER
Bühnenkostüme · 2020
Foto: Ralph Kühne



DILEMMAS

Kostüme & Ausstattung · Kurzfilm von Thaïs Odermatt

Im Rahmen des Projekts «Lockdown Collection by Swiss Filmmakers – 2nd Wave» · Filmstills · 2021



SING ME A SAD SONG

Bestickte Taschentücher · 18-teilig · 2019

Ausstellungsansicht: Ausstellung «Die Fäden in der Hand», Kunstplattform akku, Emmenbrücke



THE END IS NEAR

Fahnen · Stoff, Acrylwatte, Javelwasser, Acryl- und Sprayfarben, Treibholz · 75×100cm · 7teilig

Ansichten: Ausstellung «MAGMA», Museu do Ciudad Chácara Lane, São Paulo & Fumetto Comic-Festival, Luzern · 2018/19



MAGMA
Skulptur · Holz, Draht, Stoff, Kleister, Acryl,
Konfetti · 5×5×3m · 2018
Ausstellungsansicht: «MAGMA»,
Fumetto Comic-Festival, Luzern



ANAGRAMM DER AMBIVALENZ
Banner · Stoff, Treibholz 35×50 cm · 2-teilig · 2017



NOMADLAB · Mobiler Kunstraum · diverse Orte in der Schweiz

Konzept, Kuration & Projektleitung · 2017 – 2019

NomadLab ist eine mobile Plattform für Kunst und Kultur – nomadisch und experimentell. Ein umgebautes Postauto bietet Raum und Rahmen für Ausstellungen, Veranstaltungen oder Interventionen, welche an verschiedenste Orte transportiert werden. Auf Forschungsreisen durch die Grauzonen zwischen Kunst und Alltag fördert *NomadLab* die öffentliche Sichtbarkeit von Kunstschaften – herausgelöst aus den klassischen Kontexten und an Orte transportiert, wo dieses nicht erwartet wird. Bisherige Haltestellen: Zürich, St. Gallen, Luzern, Bern, Biel, Lausanne und Genf.



DR. BLACK SMOKE'S HEALING MACHINE

Hausapotheke bestehend aus dubiosen Heil- und Wundermitteln · Dr. Black Smoke's Healing Machine ist ein Bestandteil des mobilen Black Smoke Medicine Show Kunstprojekts · Mixed Media · 2019



THE BLACK SMOKE TAPES

Video Installation · Video 2' 18" & Booklet · 2018
Ausstellungsansicht: Nidwaldner Museum, Stans



BLACK SMOKE MEDICINE SHOW

Mobiles Kunstprojekt · 2014 – 2017

Die mobile und partizipative Kunstintervention «Black Smoke Medicine Show» wurde 2014 von Corinne Odermatt und Anita Zumbühl erschaffen. Mit ihren Alter Egos als Heilfrauen und ihrem zur Medizinteke umgebauten Wohnwagen traten sie an Kunst- und Kulturfestivals auf. Mit mysteriöser Liebe zubereitet, bieten sie einer anspruchsvollen Klientel rezeptpflichtige Medizinalcocktails und Schluckimpfungen an. Mit Snake Oil, Fountain of Youth, Eau Radioactive, Pepolax oder Brunhilde's Benzendrine Femina Pro, wird das kleine Glück für kurze Zeit Wirklichkeit! Zusammen mit Gästen waren die Vorstellungen extravagante Spektakel mit Konzerten, Sideshows, «wissenschaftlichen» Vorträgen und Glücksspielen.



MOJOHAND

Textiles Objekt / Pseudo-Amulett · Siebdruck auf Stoff, Acrylwatte, Fransen, Kordel · 9×9×44 cm
2016



BLIND BUTCHER

Bühnenkostüme · 2016



ONE DAY WE WILL PART 1 + 2 / IS THAT ALL THERE IS TO A FIRE?

Fahnen · Stoff, Acryl, Javelwasser, Acrylwatte, Treibholz · 110×180 cm und 270×180 cm · 3-teilig · 2016

Ausstellungsansicht: Kunstmuseum Luzern



DEVIL HE SENT THE RAIN

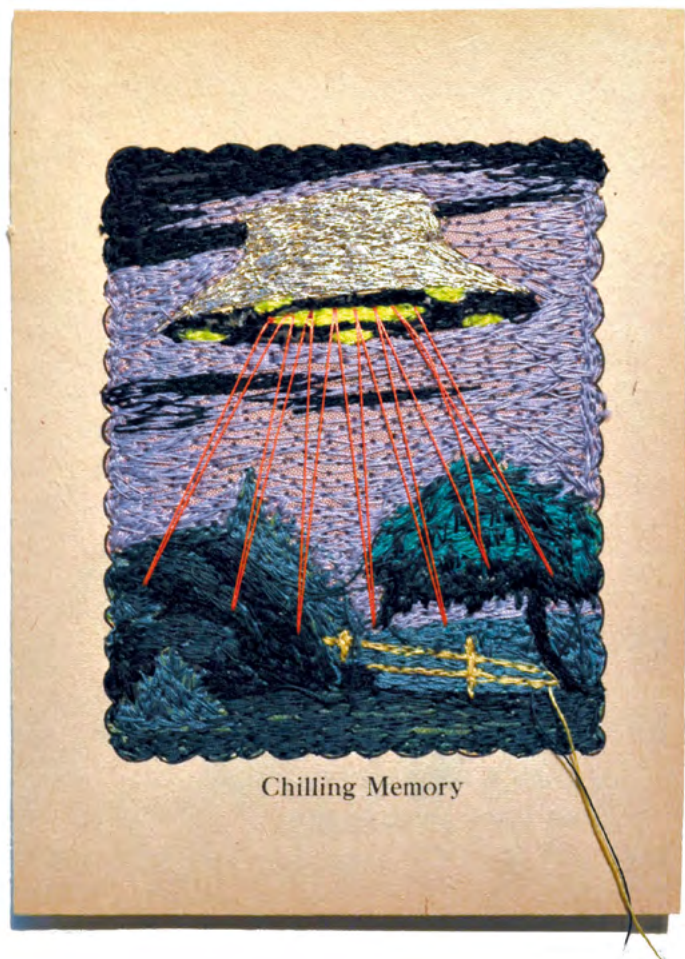
Bestickte Fotografien · 8×8 cm und 10.5×8.5 cm · 20-teilig · 2016

Die durch Wasser deformierten Fotografien stammen aus einem Fotoalbum, welches ich 2013 in einem vom Hurrikan Katrina (2005) zerstörten Haus in New Orleans fand. Ich habe die Bilder mit den Songzeilen von Memphis Minnie's Blues Song «When The Levee Breaks» – einer Wehklage über die Mississippi-Flut von 1927 – bestickt. Mit den Texten wird somit eine zusätzliche Verbindung und poetische Verdichtung erschaffen, während die ehemals persönlichen Andenken nun für eine kollektive Rückbesinnung an die Naturkatastrophe stehen.



DEATH LETTER

Bestickte & bemalte Kabinettfotografien
15-teilig · 2014



INVADERS

Bestickter Science-Fiction-Comic
20-teilig · 2013



SEA OF HEARTBREAK
Bestickte Taschentücher · 6-teilig · 2012



LONESOME TOWN
Bestickte Taschentücher · 6-teilig · 2010